

luogen, wo ho ers Neme. Jst 33 fr., hat mich nie darumb befragt, hab auch nüt versprochen.

[14.] Jn Sohns [**Beat Jakob I.** Zurlauben - zur Zeit Student in Paris]³ ussgeben mag er nit einess melden obs Tischgeldt, oder was es sye: bringt biss dahin Vom Augsten 1631: dannen wass er für Jnn ussgeben Luth vorgehnder Rechnung ublich 977 lb., darumben Jch nie, über myn begären die specification Empfangen etc."

1) s. Zurlaubiana AH 130/17 sowie spez. 37

2) s. ebenda AH 89/2

3) s. ebenda AH 130/17

AH 130, 114-115

38

1637 Oktober 17.

A

NOTIZEN¹ [DES ZUGER STABFÜHRERS BEAT II. ZURLAUBEN ÜBER DIE SITZUNG DES STADTRATES?] VOM 17. OKTOBER 1637

"wegen Ochsen Erbtheilung [- am 14. August 1637 war die Ochsenwirthin Barbara **Muos** verstorben; in der Folge übernahm dann deren Schwiegersohn Melchior **Müller** den Gasthof -] Jst vor mynen H [Ammann bzw. Stabführer und Rat] der Statt [Zug] erschienen der Batt Jacob **Rogenmoser** sambt Frantz bläss [=Bläsi]: wilj [**Weber**, gen.] güder: Bartlj **Kolin**. Hanss **Rogenmoser** [und der Ober]vogt [zu Cham] Hanss Jacob [I.] **Muos** [alle von Zug], begären ein gmeind[versammlung], clagten den [obbesagten] Müller ahn sye widerspennig der urthel so dass Grossricht ertheilt etc. berüeffe die ussm [Äussern] ambt [Zug] wider unsere burgerliche Fryheit; Tröle by Jnen etc. müesse von Burger Recht, wellends Jm woll machen wellendt Jm starkh gnuog syn etc. alles mit solchen threüworthen, das es ein confusion und tumult daruss worden.

Nun hab Jch grathen man Sölt Jnn ...² Möcht Nit syn, dass man Jm über dise clag bschickhen und die verantwortung thun Lassen wölte. gantz nit, sondern erkhent. Man sölle by denen ussm Ambt nit sizen; von diser Sach wegen, dan vom grossen Gricht gehöre Nüt vor Statt undt Ambt Zu Ziechen etc. Ja wahr ist, aber wan einer claghafft ist, dass der gägentheil dem urthel nit stath thun Welle, wemm söll ers clagen dan der Oberkheit. wye er dan thun wellen. Jtem clagen, dass sy Jm thrüwen dass Testament [der Barbara Muos?] umbzestossen. Jtem nichts Jn Recht bringend, und doch ufs Recht Tringend, uffzüg und

andere gfahren suochen etc. welches der Landtvogt [der Freien Ämter, Peter] **Furrer** zuoclagen begärt. aber uff syn Pitt Nit mögen verhört werden.

[Der alt] L[andvogt im Rheintal und derzeitige Grossrichter, Wolfgang] **w[ickart]**, von Zug] alles widerredt man soll Niemand verhören Niemand bschickhen: khein urtelbr[ief] begären: dan es einfältig am grossen gricht Stande, dz sye halb unser, undt halb der gmeinden [Aegeri, Menzingen und Baar].

dass gaht dahin, dz Namblich Sy hoffend etwan der Richteren [- neben Wickart war aus der Stadt Zug noch Oswald **Speck** Grossrichter -] Stimmen mit ungerechten mitlen Zuoerlangen.

[Der] Stath[alter von Stadt und Amt Zug, Konrad] **B[randenberg]** hat sich nit dörffen widersezen sicherlich ergeben. Jtem glimpffet es habe kein appellatz vom grossen Gricht. Ja ist wahr, man begärt auch keine aber glych uff diss syn andüten. Kam L.W. mit der meynung man solle sich hüt nüt bladen! undt Nüt vorgeben.

Hr [Stadt- und Amtsrat Adam] **Bachman[n]** [meint] man säche woll dz man händel haben müesse mit den gmeinden?

Jn S.^a die alt lyren wahr da wär nit thuon welt was sy welten solt luogen was Jnen darnach gieng:

So aber Plibe dise meynung Man solt den beclagten einmahl Verhören.

Jtem den frömbden Audientz geben und dan Jeder nichts destominder syn meynung reden.

Gott erlöse unss Von den Unruewigen geistern.

Le plus grand mal dans la Cité est la discorde & partialité der einzig Mezger hund³

Macht disen bösen Fundt.

Jedoch ohn alless Recht Und grund.

Gott geb unss bald ein bessere Stund."

1) In BA ZG 39.26.1 finden sich unter diesem Datum keine Angaben.

2) Die vorausgehenden 1 bis 2 Wörter können nicht mehr gelesen werden.

3) Gemeint ist Wolfgang Wickart, gen. Metzgerhund.